

Freihandelsabkommen EU - USA („TTIP“): Konzerne profitieren - Menschen verlieren **AUCH IN MAINZ!**

**Mainzer Allgemeine Zeitung
vom 15.02.2016:**

McDonald's hat Mainz erfolgreich auf 300.000 € Schadenersatz verklagt, weil dem Fastfood Konzern keine Erlaubnis zur Teilnahme am Weihnachtsmarkt durch die Stadt erteilt wurde. Eine Berufung gegen das Urteil des TTIP-Schiedsgerichtshofs ist nicht möglich.

**Mainzer Allgemeine Zeitung
vom 5.08.2016:**

Der ECE-Shopping-Mall Betreiber bezeichnet die Auflagen der Stadt Mainz als „renditeschmälerndes Handelshemmnis“ und damit als Verstoß gegen die Bestimmungen des Freihandelsabkommens TTIP. Nun droht eine Millionenklage vor einem TTIP-Schiedsgerichtshof.

**Mainzer Allgemeine Zeitung
vom 14.11.2017:**

Stadt Mainz will drohende Schadenersatzforderungen vermeiden: Der bisherige "Volkspark" und weite Teile des Rheinufer werden daher künftig nun doch von einem Konsortium aus Eventagenturen betrieben. Zutritt bald nur noch gegen Eintritt?

**Mainzer Allgemeine Zeitung
vom 2.02.2018:**

Im Rathaus hat man Angst vor weiteren Millionenklagen der Konzerne: Bei der Vergabe öffentlicher Aufträge durch die Stadt kommen Handwerksbetriebe aus der Region wegen der Bestimmungen des Freihandelsabkommens TTIP daher schon seit Jahren nicht mehr zum Zuge.

**Mainzer Allgemeine Zeitung
vom 18.11.2019:**

Die ehemals stadteigene Trinkwasserversorgung ist nun auch in Mainz in der Hand des Nestlé-Konzerns. Mit erheblichen Preissteigerungen ist wohl bereits in Kürze zu rechnen.

**Mainzer Allgemeine Zeitung
vom 11.03.2020:**

Mehrere Touristikkonzerne zeigen Interesse an der Vermarktung des Gutenberg-Museums, des Isis-Tempels und der Mainzer Zitadelle und drohen bei fehlender Kooperationsbereitschaft der Stadt bereits mit neuen Schadenersatzklagen.

Sind das die Schlagzeilen der Zukunft?

Wegen des schon für 2015 geplanten Freihandelsabkommens zwischen der EU und den USA (TTIP) sind solche Meldungen in Zukunft unter Umständen nicht mehr bloße Fantasie oder Satire... (bitte wenden)

www.attac-netzwerk.de/mainz



attac

Mainz

AK Globalisierung und Kommunalpolitik

Aber wie werden die Auswirkungen des TTIP- Freihandelsabkommens auf eine Kommune wie Mainz tatsächlich aussehen und welche Konsequenzen hätte das dann für uns alle?

Wie können die Kommunen, wie kann die Zivilgesellschaft der durch TTIP drohenden Übermacht der Konzerne überhaupt noch die Stirn bieten und den Ausverkauf öffentlicher Daseinsvorsorge stoppen?

Diese und viele andere Fragen wollen wir gemeinsam diskutieren mit

Thomas Eberhardt-Köster

Mitglied des Koordinierungskreis Attac Deutschland

Prof. Dr. Gunnar Schwarting

Geschäftsführer a.D. des Städtetages Rheinland-Pfalz

sowie Vertreterinnen und Vertretern der demokratischen Stadtrats-Fraktionen (angefragt)

**Am Donnerstag, 20. November 2014 um 20 Uhr
Institut für Vor- und Frühgeschichte, Schiller-Platz 11**

Wer mit dem Freihandelsabkommen "TTIP" noch nichts verbinden kann:

Es handelt sich hierbei um ein **Freihandels- und Investitionsschutzabkommen**, dass derzeit **hinter verschlossenen Türen** zwischen der EU-Kommission und den USA verhandelt wird und bereits **2015** eingeführt werden soll. Man denkt in diesem Zusammenhang vielleicht an „Chlor-Hühnchen“, Hormonfleisch oder Fracking, aber doch nicht an die Kommunen! Dennoch wird dieses Abkommen **in alle Lebensbereiche hineinwirken**. Denn im Fokus dieser TTIP Geheimverhandlungen stehen die Einführung einer ebenfalls geheim tagenden **Sondergerichtsbarkeit für multinationale Konzerne** und die Ausschaltung von sogenannten "nichttarifären Handelshemmnissen". Hinter diesem nebulösen Begriff verstecken sich insbesondere sozialstaatliche Regelungen ebenso wie Steuergesetzgebung oder Naturschutzaufgaben. Letztlich könnte dadurch **jede Form demokratisch legitimierter Entscheidungsfindung faktisch ausgehebelt** werden.

Und zwar nicht nur auf Bundesebene, sondern auch im kommunalen Bereich.

www.attac-netzwerk.de/mainz



attac

Mainz

AK Globalisierung und Kommunalpolitik